



BÖHLEN
Erwin Rattunde hat 60
Jahre moderiert **SEITE 26**



BORNA
Nicolas Krüger wird neuer
Chef des LSO **SEITE 28**

KOMMENTAR

VON
OLAF KRENZ



Extra-Einladung für die Mutter

Wie das mit jedem Anlass so ist, kann auch der Muttertag an einem anderen Datum gefeiert werden. Gerade für ein Tagespflege-Angebot wie von „Akzeptanz“ in Borna ist das günstig, weil am Wochenende ja nicht geöffnet ist. Aber gerade solche speziellen Zusammenkünfte, den Familienfeiern nicht unähnlich, sind ganz wichtig bei der Betreuung der Senioren.

Haben Sie am Sonntag Ihrer Mutter gedankt? Schnell und mit einem gerade noch gekauften Blumenstrauß? Oder ist dieser nicht offizielle Feiertag (keine gesetzliche Verankerung) am zweiten Sonntag im Mai für Sie – und Ihre Mutter – nicht so wichtig, weil Sie das ganze Jahr über der Mama Ihre Wertschätzung ausdrücken?

Tatsächlich wurde, nach Anfängen in den USA, der Muttertag hier 1922/1923 vom Verband Deutscher Blumengeschäftsinhaber mit Plakaten „Ehret die Mutter“ in den Schaufenstern etabliert, schreibt Wikipedia, die riesige Online-Enzyklopädie (Nachschlagewerk im Internet). Wer sich solchen Anlässen, wie auch der Valentinstag am 14. Februar einer ist, mit Verweis auf Kommerz verweigert, liegt also nicht ganz falsch. Hat doch diesmal ein Discogänger als Geschenk zum Mutter sogar Bügeleisen und Nähmaschine angeboten: Schönen Gruß an die Hausfrau.

Allerdings hat ein Ehrentag ja nicht zwingend mit Geld zu tun. Liebevollen Umgang miteinander zu pflegen, freundliche Worte zu finden, Hilfe und Unterstützung zu loben, aber auch einfach zuzuhören, sind nicht teuer. Und müssen natürlich nicht auf den Termin beschränkt sein. Laden Sie Ihre Mutter (die Väter mögen mir die Einseitigkeit heute nachsehen) doch mal zu Schwatz, Kaffee und Kuchen außer der Reihe ein. Auch wenn es das bei der Tagespflege schon gab: Zu viel wird es wohl nicht. **► Seite 26**

o.krenz@lvz.de

KURZ GEMELDET

4. Oldtimertreffen auf dem Marktsteg in Elstertrebnitz

ELSTERTREBNITZ. Zum vierten Mal veranstalten die Oldtimerfreunde in Elstertrebnitz ein Oldtimertreffen. Das findet am 26. Mai ab 9 Uhr auf dem Marktsteg hinter dem Sportplatz statt, die Zufahrten sind ausgeschildert, wird angekündigt. Von kräftigen Traktoren bis zum schnittigen Zweisitzer ist jede motorisierte Rarität willkommen, informiert Wolfgang Jaeger. Für Essen und Trinken sowie Unterhaltung ist gesorgt. Der Eintritt ist frei.

Ausschüsse tagen in Frohburg

FROHBURG. Der Technische Ausschuss der Stadt Frohburg kommt am Dienstag zu seiner nächsten Beratung zusammen. Der Verwaltungsausschuss folgt am 24. Mai. Beide Sitzungen beginnen 19 Uhr im Bürgerzentrum am Markt.

Evangelische Gemeinde feiert 99. Geburtstag

BORNA. Am 27. Mai feiert die Freie evangelische Gemeinde Borna ihren 99. Geburtstag. Neben einem Gottesdienst um 10 Uhr gibt es um 14 Uhr eine Familien-Mitmach-Show. Beide Angebote werden von dem christlichen Entertainer Sebastian Rochlitzer gestaltet. Ein kleiner Imbiss zwischendurch und Kaffee danach werden den Tag abrunden. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

Bürgermeister lädt ein nach Oberhain

PENIG/LANGENLEUBA-OBERRHAIN. Zu einer Einwohner-Versammlung lädt der Peniger Bürgermeister Thomas Eulenberger am 25. Mai nach Langenleuba-Oberhain ein. Sie beginnt 19 Uhr in Webers Gasthof.

Nachtschwärmer schwitzen im „Riff“

BAD LAUSICK. Zur Nachtschwärmer-Sauna wird am Freitag in das Bad Lausicker Kur- und Freizeitbad „Riff“ eingeladen. Ab 19 Uhr gibt es eine halbe Stunde nach Mitternacht gibt es Erlebnis-Aufgüsse, Livemusik mit „Bern – Die Stimme“ und Snacks an der Sauna-Bar. Zu späterer Stunde kann auch das Kutschschiff genutzt werden.



Die Theatergruppe Neue Wasser feilt jetzt schon am nächsten Weihnachtsstück.

Foto: Michael Potkownik

Es ist Sommer – und die Schauspieler der Bornaer Theatergruppe Neue Wasser setzen die Weihnachtsmann-Mütze auf, schnüren den Geschenke-Sack und singen Weihnachtslieder. Mit anderen Worten: die Gruppe um den Regisseur, Buchautor und Darsteller Michael Potkownik steckt mitten in der Probe zum Stück „Der Brief vom Weihnachtsmann“.

So wie einst der französische Pilot Antoine de Saint-Exupéry Märchen für seine kleine Prinzen zeichnete, zaubert „Neue Wasser“ für seine Zuschauer Märchen aus der Kiste. Es entsteht eine fantasievolle Geschichte für Kinder und Erwachsene, die am ersten und dritten Advent im Goldenen Stern zu sehen ist.

jto

Rätsel nach Aussage bei Einweihung: Wie viele Jungs kommen ins Seehaus?

Freistaat plant nicht über zwei Wohngruppen hinaus – Bbauungsplan lässt drei zu

VON ANDRÉ NEUMANN

NEUKIERITZSCH/KAHNSDORF. Wie viele jugendliche Strafgefangene dürfen im Seehaus Leipzig am Nordufer des Hainer Sees betreut werden? Diese Frage spielte schon während der heftig geführten Auseinandersetzungen um die Ansidelung des Strafvollzugs in freien Formen eine große Rolle. Jetzt rückte sie bei der kürzlichen offiziellen Einweihung noch einmal in den Blick.

Anlass war eine Äußerung von Bernd Schiebel, Referatsleiter im Justizministerium. Er sprach davon, dass der Freistaat Sachsen nicht mehr als zwei Wohngruppen mit zusammen 14 Strafgefangenen finanziert. Darüber hinaus gebe es keine Planungen. Allerdings lässt der Bbauungsplan 21 Plätze zu. Ob und wann diese Größenordnung erreicht wird, ist derzeit aber unklar. Aktuell ist noch nicht einmal eine Wohngruppe voll.

Für das Justizministerium bekräftigt Pressesprecher Jörg Herold: „Die Einrichtung ist und war mit zwei Wohngruppen mit insgesamt 14 Plätzen geplant.“ Sowohl über die Fortsetzung als auch über die künftige Finanzierung des Projektes entscheide der Landtag, sagt Herold auf Anfrage.

Aus Sicht des Betreibers, des Seehaus-Vereins, ist die Zahl 21 vor allem ein „Polster“. Angesichts des großen Auf-



Am 6. Mai ist das Seehaus Leipzig am Nordufer des Hainer Sees eröffnet worden. Das öffentliche Interesse war groß.

Foto: Andreas Döring

wand, den das Aufstellen eines Bbauungsplanes bedeutet, habe man das einbauen wollen, „um wachsen zu können, ohne wieder ein aufwendiges Verfahren durchlaufen zu müssen“, sagt Tobias Merckle, der geschäftsführende Vorstand des Vereins.

Konkrete Planungen, über die zwei Wohngruppen hinauszugehen, gebe es derzeit nicht, bekräftigt er: „Wann und

wie das Wachstum sein kann, ist derzeit noch völlig offen.“

Ausgeschlossen sei eine spätere Erweiterung auf 21 Strafgefangene laut Merckle aber nicht. Auch nicht durch „Jungs“, wie die betreuten Straftäter von den Mitarbeitern genannt werden, aus anderen Bundesländern. Diese Möglichkeit der Zusammenarbeit mit Justizministerien außerhalb Sachsens hatte Merckle

bereits während der Diskussionen um den Standort am Hainer See erwähnt. Ohne konkrete Pläne, wie er jetzt betont, allerdings habe man diese „theoretische Möglichkeit“ auch nicht verschweigen wollen. In Aussicht sei das derzeit nicht.

Von den Gegnern des Strafvollzugs in freien Formen am Hainer See ist aktuell nichts zu hören. Andernfalls, vermutet Neukieritzschs Bürgermeister Thomas Hellriegel (CDU), hätte man auf der Einweihungsfeier etwas gehört. Er plädiert dafür, dass das Seehaus jetzt erst einmal bei den maximal 14 Strafgefangenen bleiben und zeigen soll, „dass alles in geordneten Bahnen läuft“.

Der Freistaat Sachsen hat im aktuellen Doppelhaushalt für 2017 und 2018 jährlich bis zu maximal eine Million Euro bereitgestellt. Das Geld ist ausschließlich für den Betrieb der Einrichtung vorgesehen, nicht für den Bau. Den musste Seehaus mit Eigenmitteln und Spenden finanzieren. Abgerechnet werden die Zuwendungen des Freistaates nachträglich.

Laut Ministeriumssprecher Herold erhält Seehaus „zunächst die voraussichtlich zuwendungsfähigen Ausgaben, die durch die zur Verfügung stehenden Mittel begrenzt sind, also maximal pro Jahr eine Million Euro“. Nach Ablauf des Haushaltsjahres müsse der Betreiber die Verwendung des Geldes nachweisen.

In Alberthain und Pfarrholz Natur erleben

GROITZSCH/PEGAU. Zu Pfingsten richtet die Nabu-Regionalgruppe Südraum Leipzig mit Sitz in Groitzsch traditionell zwei Veranstaltungen aus. Am Sonnabend unternehmen die Naturdetektive, Kinder im Alter von etwa neun bis 13 Jahre, eine gut zweistündige Vogelstimmenführung durch den Alberthain in Pegau. Teilnehmern können aber auch alle anderen Interessenten. Als Experten bei „Wo Graureiher und Grünspecht zu Hause sind“ fungieren Ingo Thienemann und Rainer Koschnicke. Treffpunkt ist 8 Uhr an der Reithalle in Pegau (Schützenplatz).

Am Morgen darauf findet eine naturkundlichen Wanderung durch das Groitzscher Pfarrholz statt. Christina Fischer und Thomas Schleeahn führen die Gruppe im Naturschutzgebiet. Los geht es am Sonntag, 8.30 Uhr, auf dem Schützenplatz der Schusterstadt.

Das nächste Treffen der Naturdetektive findet dann am 17. Juni im Groitzscher Naturschutzzentrum statt. Dann dreht sich alles um das Leben der Störche und ihre Wanderrouten.

Konzert-Auftakt im Schwindsaal

FROHBURG/KOHRN-SAHLIS. Mit dem Konzert „Frühlingsstimmen“ des Bachalaurus-Trios aus Leipzig starten die Museen Kohren-Sahlis am Pfingstsonntag in die diesjährige Musiksaison im Schwind-Pavillon. Ab 17 Uhr sind Werke von Vivaldi, Mozart, Tschaiowski und Piazzolla zu hören, die den Frühling thematisieren. Bach, der berühmte Namenspatron des jungen Leipziger Klaviertrios, spiegelt deren enge Verbundenheit mit der Stadt und dem Werk des Thomaskantors wider.

Doch beschränkt sich das Trio keineswegs nur auf das Opus von Bach. Mit einem breit gefächerten Repertoire von der Klassik, anspruchsvoller Tanz- und Unterhaltungsmusik und selbst geschriebenen Arrangements bietet das Trio für jeden Anlass die richtige Unterhaltung. Im Schwind-Pavillon musizieren Libor Kaltfofen (Violine), Izabela Arens (Cello) und Aya Kugele (Klavier).

Für das Konzert können Karten im Töpfermuseum (Telefon 034344/61547) reserviert werden. Der Kartenerwerb erfolgt an der Abendkasse.

Pfingstsingens auf der Wiprechtsburg

GROITZSCH. Zum traditionellen Pfingstsingens lädt die Stadtverwaltung Groitzsch am Montag auf der Wiprechtsburg nach Groitzsch ein. Der Beginn des Konzertes ist 15 Uhr, bei schlechtem Wetter wird es in die Frauenkirche verlegt. Durch das Programm führen André Taube und Grit Reinhold.

Eröffnet wird die Veranstaltung mit einem dreistimmigen Kanon aller beteiligten sieben Chöre sowie der Musikschule „Ottmar Gerster“. „Wo man singt, da lässt sich ruhig nieder“. Im Anschluss übernehmen unter anderem der Mühlenchor Groitzsch mit „Tritomba“ und „In schönen Maientagen“ sowie der Stadtchor Meuselwitz mit „Veronika, der Lenz ist da“ sowie „Der Mai ist gekommen“. Begleitet werden die Auftritte vom Jugendblasorchester Lucka unter der Leitung von André Taube.

Der Eintritt zum Konzert ist frei. Für das leibliche Wohl der Besucher sorgt die Fleischerei Landhan.

Großvater in der NS-Zeit verfolgt – Oberschüler treffen Enkel

Bad Lausick: Stolperstein soll künftig an Friedrich August Kaubisch erinnern / Schüler sammeln dafür Spenden

VON EKKEHARD SCHULREICH

BAD LAUSICK. Dass ihm die Bad Lausicker Oberschüler ein bisschen mehr über seinen Großvater erzählen konnten, als ihm selbst bekannt war, überraschte Dr. Steffen Kaubisch dann doch: Der Enkel von Friedrich August Kaubisch, eines Kurstädters, der während der Nazi-Zeit aufgrund seiner Zugehörigkeit zur Religionsgemeinschaft Jehovas Zeugen verfolgt worden war, stellte sich den Achtklässlern in dieser Woche zu einem Gespräch. Via LVZ hatte der Leipziger erfahren, dass die Schüler sich mit dem Lebens- und Leidensweg des Großvaters befassen mit dem Ziel, für ihn in der Stadt einen weiteren Stolperstein zu verlegen – und zwar vor dessen letztem frei gewählten Wohnort August-Bebel-Straße 25.

„Sein Schicksal steht für das vieler Tausend anderer. Dass sich junge Menschen heute damit befassen, halte ich für wertvoll. Daraus kann die Erkenntnis rei-



Steffen Kaubisch stellte sich den Achtklässlern der Bad Lausicker Oberschule zu einem Zeitzeugen-Gespräch.

Foto: Jens Paul Taubert

fen, dass sich Verfolgung und Unterdrückung nicht wiederholen dürfen“, sagte Steffen Kaubisch, Jahrgang 1950, der in

Leipzig aufwuchs und der seinen Opa, der als Überlebender von fünf Konzentrationslagern 1954 gestorben war, in frühes-

ter Kindheit in Bad Lausick besuchte. Er selbst habe sich frühzeitig mit der Geschichte seiner Familie befasst. Davon erzählte er den Schülern. Diese stellten ihrerseits die Ergebnisse ihrer Recherchen vor.

Sie hatten im Stadtarchiv Bad Lausick und im Staatsarchiv Leipzig geforscht, hatten mit Bernd Wegener gesprochen, der Friedrich Kaubisch noch kennengelernt hatte. Wegener hatte den Schülern jene Decke gezeigt, die Kaubisch aus dem Konzentrationslager Buchenwald mit nach Hause gebracht hatte. Die Schüler konnten deshalb belegen, dass er eine Zeit lang in diesem berüchtigten KZ interniert war – was der Enkel nicht wusste. „Das Aufschlussreichste für die Schüler waren Fotografien, die der Enkel mitbrachte“, sagte Henry Lewkowitz vom Leipziger Verein Erich-Zeigner-Haus, der seit mehreren Jahren die Bad Lausicker Stolperstein-Projekte initiiert und dabei von der F.-C.-Flick-Stiftung unterstützt

wird: „Jetzt erfahren sie endlich, wie Friedrich Kaubisch aussah.“

„Wir wussten bis vor Kurzem gar nicht, dass es Nachfahren gibt. Wir hatten unsere Recherchen beinahe abgeschlossen“, sagte Geschichtslehrerin Anke Schneider, die mehrfach Projekte dieser Art begleitet. Einen Extrakt dessen, was die Oberschüler herausfanden, steht jetzt in einem Faltblatt. Mit dem wollen die Schüler Spenden einwerben für den Stolperstein. „Vor drei, vier Wochen haben wir begonnen, den Flyer in der Stadt zu verteilen. Die Resonanz war positiv. Viele sagten, das ist interessant“, meinte Achtklässler Jan Tischer. Die Schüler hofften, dass sich das Interesse auf dem Spendenkonto manifestiere. Am 20. Juni, 14 Uhr, wollen sie gemeinsam mit dem Kölner Künstler und Mahner Gunter Demnig den Stein in das Gehwegpflaster einfügen.

Spendenkonto des Vereins Erich-Zeigner-Haus: DE 94 8605 5592 1100 2798 96. Verwendungszweck: Stolperstein Kaubisch